



Gerade war der
Himmel noch blau

Ellen Mäder-Gutz

Für die finanzielle Unterstützung danke ich:

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg
Paul Ernst Wilke Verein Bremerhaven

Impressum

© Ellen Mäder-Gutz
www.ellen-maeder-gutz.de
ellen-maeder-gutz@gmx.de

Fotos:
Ellen Mäder-Gutz
© Text: Sabine Schlencker
Auflage: 250

Gestaltung:
Ellen Mäder-Gutz
Studio Teekens Amsterdam

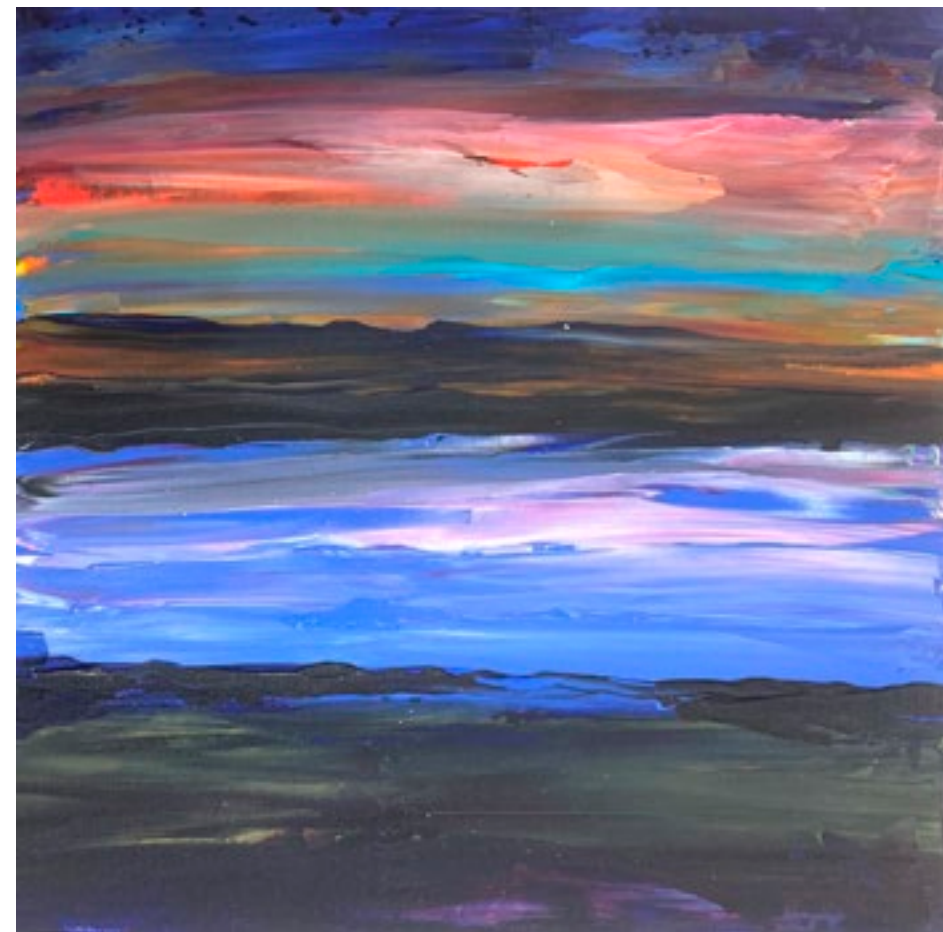
Gerade war der Himmel noch blau

Ellen Mäder-Gutz

Arbeitsstipendium im Paul Ernst Wilke Atelier Bremerhaven
30. Oktober - 21. Dezember 2020



das Meer am Morgen
Acryl auf Malpappe, 30 x 30 cm



das Meer am Abend
Acryl auf Malpappe, 30 x 30 cm



aus bella donna
Papierschnitt, 30 x 20 cm



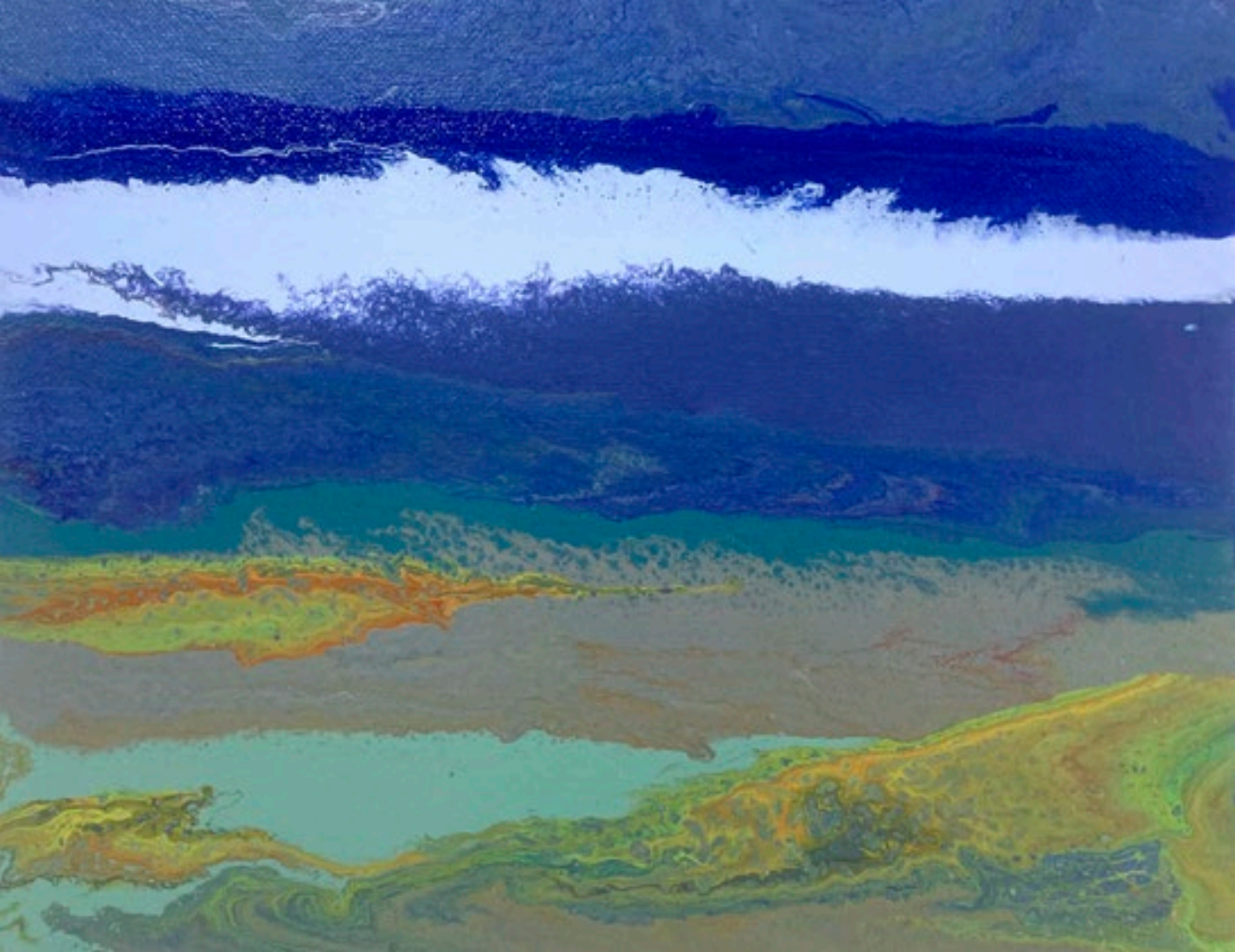
sonnendurchflutet
Siebdruck, 34x 29 cm



das Watt in der Abendsonne
Acryl auf Leinwand, 50 x70 cm



abends an der Weser
Acryl auf Leinwand, 50 x70 cm



am Wattenmeer
Acryl auf Malpappe, 30 x 24 cm



aus bella donna
Terrakotta, 30 x 30 cm



Ackerfurchen
Acryl auf Malpappe, 30 x 30 cm



Himmelsrauschen
Acryl auf Malpappe, 30 x 24 cm



aus bella donna
Papierschnitt, 30 x 20 cm

in der Ferne gelb
Siebdruck, 34 x 29 cm





aus bella donna
Terrakotta, 30 x 30 cm

Spiegelung
Siebdruck, 34 x 29 cm





Farbenspiele in der Landschaft
Acryl auf Pappe, je 20 x 22 cm



die Sonne bricht sich Bahn
Acryl auf Leinwand, 30 x 20 cm



Blau ist nicht einfach blau – Die Meereslandschaften von Ellen Mäder-Gutz

Sabine Schlenker

Wer am Meer wohnt und arbeitet – und sei es auch nur für eine kurze Zeit –, kommt nicht umhin, sich mit der Landschaft, die sich vor ihm oder ihr ausbreitet, zu beschäftigen. Ellen Mäder-Gutz war im Herbst 2020 für einige Wochen als Stipendiatin im Paul Ernst Wilke Atelier in Bremerhaven und hat sich von der Umgebung, in die sie intensiv eintauchen konnte, inspirieren lassen. Entstanden sind eine Reihe von Landschaftsbildern, die frei und in einem hohen Abstraktionsgrad vom Meer und seiner Welt erzählen. So lassen die Werke nicht erkennen, wo genau sich das von der Künstlerin Gesehene befindet, sondern zeugen vielmehr davon, was Mäder-Gutz an der Nordsee respektive am Wasser zu den verschiedenen Tageszeiten erlebt und empfunden hat. Ganz im Sinne der seit den Impressionisten entstandenen Malerei, die keine Bilder mehr von statischen Motiven erzeugt, sondern sich auf den Augenblick, auf das Jetzt konzentriert, setzte Mäder-Gutz sich mit den

atmosphärischen, wetterbedingten Veränderungen in der Natur auseinander und schuf Werke in Acryl und als Siebdruck, in denen die Farbnuancen, die sich im Freien durch das Zusammenspiel von Sonne, Wind und Regen immer wieder neu, immer wieder anders entstehen.

Es ist ein endloses und ein zugleich unerlässlich faszinierendes Spiel der naturbedingten Gegebenheiten, die Mäder-Gutz zu den Protagonisten ihrer Kunst hat werden lassen. Kein Bild gleicht dem anderen, kein Blau, kein Gelb, kein Grün, kein Weiß oder Grau erscheinen immer gleich. Nein, in den Bildern lebt die unendliche Farbpalette der Natur, die am Meer, insbesondere an der gerade im Herbst sturmtumtosten Nordsee umso vielfältiger erscheint, in grandioser Form neu auf. Mit pastosen, durchgehend horizontal gesetzten Pinselstrichen zeigt sich das zum Beispiel in den Arbeiten das Meer am Morgen, das Meer am Abend oder das Watt in der Abendsonne.

Die unterschiedlichen Farbtöne, die Mäder-Gutz in Acryl auf Leinwand oder Malpappe gesetzt hat, vermitteln in der Betrachtung ein immer gültiges Gefühl vom Erleben der maritimen Natur unabhängig ihrer zeitlichen Eingrenzung, in der sie malerisch festgehalten wurde. So ist in den Werken von Mäder-Gutz auch nicht der Ort im topografischen Sinne wichtig, sondern es ist das Empfinden des Gesehenen, die Wahrnehmung durch ein künstlerisches Auge, das den Gehalt dieser Motive ausmacht. Mal sind die Farben grau, düster, schwermütig, mal erscheinen sie, wie in den Siebdrucken sehr gut zu sehen, hell, heiter und gelassen. Die gemalten Naturstimmungen werden zum Äquivalent der menschlichen Natur, die aufnimmt, erfühlt und interpretiert. Mäder-Gutz hat sich ganz darauf eingelassen und erfasste allein mit Farbstrichen, die sich unterschiedlich stark vermischen, aber auch wie in dem Bild das Watt in der Abendsonne strikt abgrenzen, das Wesen der Natur.



Rapsfeld im Spätherbst
Acryl auf Malpappe, 30 x 30 cm

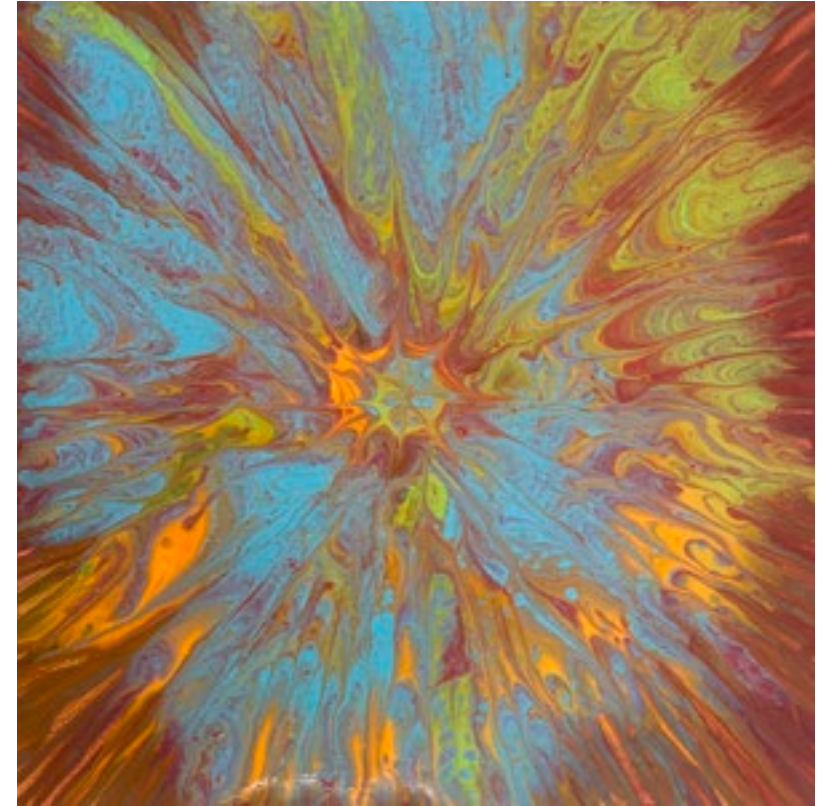
Auch in den gegossenen Bildern zeigt sich dieses Schauspiel auf eindruckliche Weise. Hier setzte Mäder-Gutz die Acrylfarbe in fließender Form ein, indem sie unterschiedliche Farben bzw. Farbkombinationen, die mit einem Retarder vermischt wurden, damit sie nicht zu schnell trockneten, aus Bechern auf die Malpappe goss. Dabei setzte sie bewusst auf das Zusammenwirken von Kalkül und Zufall, denn nur bedingt ließ sich das Herausfließen der Farben beeinflussen. Mehr als in den gemalten Bildern zeigt sich hier in dramatisch gesteigerter Form die Interpretation einer archaisch anmutenden amorphen Natur, die schon immer da war und – klimawandelbedingt jedoch nicht wissend wie – auch in einer weit in der Zukunft liegenden Zeit noch da sein wird.

So bäumt sich in Himmelsrauschen in der Mitte des Bildes eine hohe Welle auf, die mit dem Himmel zu verschmelzen scheint und auf wunderbare Weise die horizontale Ordnung stört. Dadurch wird dem Motiv eine Dynamik verliehen, die in der Natur durch Wind oder mehr noch durch Sturm hervorgerufen wird.

Unbeeindruckt vom Menschen und seinem Sehen auf ihre Welt, scheinen die Wasserlandschaften in ihrem steten Wechsel, scheint die Nordsee mit ihren immer wiederkehrenden Tiden das gegenseitig bedingte Miteinander zu leben. Mäder-Gutz hat das in ihren abstrakt expressiven Bildern kongenial umgesetzt und für viele Werke Titel gefunden, die wie Überschriften gemalter Gedichte erscheinen.



Herbstfarben am Himmel
Acryl auf Leinwand, 30 x 20 cm



Farbexplosion
Acryl auf Malpappe, 30 x 30 cm



aus bella donna
Papierschnitte, je 30 x 20 cm



Rapsfeld im Spätherbst
Acryl auf Malpappe, 30 x 30 cm



Biografie

in Bergfelde geboren
Bildhauereistudium an der
KHB WeiBensee
bis 2020 Professur an der Uni Vechta
lebt und arbeitet in Freyenstein

Stipendien

Mikrostipendium des Landes Brandenburg
Paul Ernst Wilke Stipendium Bremerhaven
Stipendium im Künstlerhaus Hooksiel
Arbeitsstipendium des Landes Brandenburg
Barkenhoff Stipendium
Frans Masereel Stipendium Kasterlee, Belgien

Arbeiten im öffentlichen Besitz und Sammlungen

Skulpturensammlung Berlin-Friedrichshain,
Kunstverleih Berlin-Friedrichshain, Landkreis
Cuxhaven, Seestadt Bremerhaven, Evangelisches
Bildungszentrum Bad Bederkesa, Koninklijk Museum
voor Schone Kunsten / Antwerpen/Belgien, Frans
Masereel Centrum Kasterlee/Belgien, Kunstverein
Bremerhaven, Gemeinde Wangerland, Yerevan
Armenien, Kunstverleih der Stadt Vechta, Firma Olfry
Vechta, Oldenburgische Landesbank, Artothek
Cloppenburg, Artothek Oldenburg, Goldenstedt

